

Die verhafteten Ingenieure.

Bisher drei Deutsche auf freien Fuß gesetzt.

Berlin, 19. März. (Eig. Funke.) Die Sozialregierung hat bisher von den verhafteten deutschen Ingenieuren und Monteuren bisher trotz des deutschen Protestes nur drei auf freien Fuß gesetzt. Das sind der Ingenieur Goldstein, der bereits in den nächsten Tagen Ausfluß verlassen wird, und der Monteur Wagner, der ebenfalls die Rückreise nach Deutschland noch im Laufe dieser Woche anzureisen gedenkt. Der deutsche Ingenieur Otto wurde nur unter der Bedingung aus der Haft entlassen, daß er Ausfluß zunächst nicht verläßt und sich zur Verhängung der Gerichtsbehörden verpflichtet.

Neben den drei deutschen Angeklagten sind inzwischen auch vier verhaftete russische Ingenieure aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Mehr als 50 befinden sich jedoch zur Zeit noch im Gefängnis.

Inzwischen ist der Diplomingenieur Dr. H. G. Hiller, der seit Monaten im Auftrag seiner Firma in Ausfluß gewirkt hat und der Verhaftung eines Teiles seiner Kollegen bewohnte, in Berlin eingetroffen. Er schickerte in einem Berliner Montagblatt die einzelnen

Vorgänge bei der Verhaftung

und stellt u. a. fest, daß die politische Polizei ursprünglich selbst versucht hat, warum ihr der Auftrag zur Verhaftung der deutschen Ingenieure gegeben worden war. Erst als alle deutschen Beamten und Angestellten dem Rufen Rückkehrer in den Strafgefängnis getreten waren, habe man sich Urteile und den Zweck der politischen Maßnahmen erfahren.

In Penningrad wurden in den letzten Tagen eine ganze Reihe von Protestdemonstrationen gegen den deutschen Verhaftungsakt. Man protestierte vor allem gegen den unbegründeten Verbruch der wirtschaftlichen Verhandlungen und gegen die Verleumdung der kapitalistischen Regierung, Vorschriften darüber machen zu wollen, wie Ausfluß seinen Kampf gegen die konterrevolutionären Elemente zu führen habe. Das Ende der Beratungen bildete jeweils die Annahme von besonderen Entschlüsselungen, in welchen die fremde Regierung der Verhafteten ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit gefordert wird.

Momentbild aus Sachsen.

Retourübergabe in der Technischen Hochschule in Dresden. Anwesenheit der Minister für Volksbildung Dr. Kaiser mit mehreren Ministerialdirektoren, der Wehrkreiskommandant und der Stadtkommandant, Professoren, Gehilfen und mit ihnen eine Reihe von republikanischen Beamten. Man erlaubte sich eine monarchistische Demonstration, die Kaiser fröhlich „Heil Dir im Siegeszuge“ rief. Einige alte Damen erhoben sich von den Sitzen und ließen, zum Beispiel folgten fämieliche angewiesenen republikanischen Beamten, der Volksbildungsminister Kaiser an der Spitze.

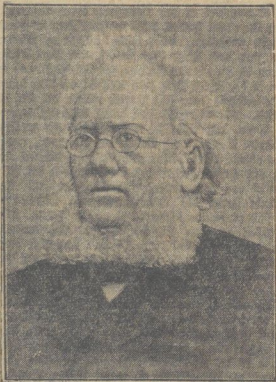
Ob dieser Entgegnung nachträglich große Verlegenheit. Da fand die Zittauer Morgenzeitung das erlösende Wort: Als die alten Damen den Anzug gemacht hätten, seien alle anderen Anwesenden, ohne sich etwas dabei zu denken, „wie eine horde Schafe brav den Bethämmeln gefolgt“, einschließlich der höchsten Beamten im Staate. Eine Herde Schafe, angeführt von Volksbildungsminister — was man nicht alles in Kauf nimmt, wenn man auf monarchistischer Unterwerfungserwartung erpicht, sich heranzusetzen muß.

Königlich Bayerisches.

Der Bayerische König und Heiratsvertrag hat eine Führerlagung in Würzburg abgehalten. Es wurden die höchsten Beamten gehalten. Die Revolution ein aus Mainz und Spandauer getrenntes Verhalten, Bayern von rechts immer noch ein Königreich und Kuppel der rechtmäßige König von Bayern. Bei diesem Krot-

Henrik Ibsen

(Zu seinem 100. Geburtstag am 29. März).



Henrik Ibsen

Wer ums Jahr 1833 nach Wincen kam, und im Cafe Magmillan einkehrte, so um 6 oder 7 Uhr, der konnte umseit der Tür einen feineren Gestalt mit weißer Abendmähne und weißem Bart, Brille und Gehörgel sehen. Anderswo, die Lippen eingetrisfen, die linke Hand auf dem Schenkel, die rechte liegt auf dem Marmorisch gelehnt, die Finger in der gespannten Lage, als wären sie die Feder. Die Zungen meist häufig zur Seite gelegt, das Blei oder den Kugelpen fast ausgerollt. Trotz des Koffersbesitzes auf einfacher Tafel weils, den Blick nach innen gefehrt, Gedanken hinter der Stirne. Henrik Ibsen, der große nordische Dichter, dachte er in solchen Stunden, nun dem Gelsenort (sonn, an das maßlose Spiel des Lebens, die Verbindungen und Leistungen?

An einem norwegischen Wälder, in dem Stübchen ein war er 1828 geboren, als 16jähriger Hand er im Grimsted als Apothekerlehrling hinter dem Laden, nach Baden, nach ein Einjauer in stiller Kammer, ihn mit dem Böhnen der Verachtung um die

lippen, in sich aber geballte Kraft, von der er hoffte, daß sie ihn emporschieben werde zu „den Größten und Vollkommenen, was irgend zu erreichen wäre.“ Aus den Worten der römischen Schriftsteller trat eine paradoxe Gefühl zu dem Zwanzigjährigen, Catilina, der Mann der Revolution und forderte seine Rechtsfestigung vor der Welt. Zwei heiße Herzen schlugen zusammen, daraus das erste Drama „Catilina“. Zehn Jahre später hatte er schon „das Fest auf Solhus“ und „Nordische Heerfahrt“ geschrieben, war Leiter des Theaters in Christiania, ein reicher Aufsteiger, aber erst eine Entian auf seinem Lebenswege.

Badisch-heiliges Hindvieh.

Nach ein Beitrag zur Kleinsteuer.

Auf der badisch-heiligen Grenze liegt der Ort Agelsbad, der zu seinen gebundenen Schweißschliffen kam, weil die kleinste liche Bürokratie in Baden und Hessen sich nicht darüber einigen kann, das badische Kinde die heilige Schulfarbe beizugeben dürfen. Dieser Drei scheint eigens dazu da zu sein, um den Antrag der Kleinsteuer zu demonstrieren. Jetzt gibt es in diesen Dörfern wieder einmal einen ernsthaften badisch-heiligen Konflikt. Der Gemeinderat von Hirsborn, der für die eine Hälfte von Agelsbad zuständig ist, hat folgenden Beschluß gefaßt:

„Der von Kon. Schen. rnmann aus Agelsbad gestellte Antrag auf eine jährliche Vergütung von 2000 Mark“ aus der heiligen Gemeindefür die Besthaltung (Nachhaltung) der Aufrechterhaltung von Heilig-Agelsbad wird da die Landeute von Badisch-Agelsbad sich nicht mehr hierzu befehlen, sondern einen Forderung nicht halten wollen, nicht genehmigt. Der Gemeinderat erklärt hierüber, nicht abgeneigt zu sein, wenn die Bewohner von Heilig-Agelsbad ihr Vieh zum Füttern von Badisch-Agelsbad vorführen wollen, ihnen die beiden Gemeindefür bis heute zu überlassen.“

Heilige Kühe dürfen nicht von badischen Bullen hirtung zu werden, badische Kühe nicht von heiligen, da es sonst eine badisch-heilige Mischschmelze geben könnte. Also brauchen die badischen Kühe von Agelsbad einen heiligen und die heiligen einen nationalheiligen Bullen. Es entbrannt ein diplomatischer Gemeinderat um das hohe Ziel Baden die Hegemonie in der Bullenhaltung von Agelsbad zu verhasfen.

Geschäft und Krieg.



Der Januslopf im Wehen Hause. (Rebelpolter, Schwab.)

Die englische Offiziersmeuterei.

London, 19. März. (Eig. Draht.) Die britische Admiralität hat die Unterdrückung des Vorfalls auf dem britischen Flaggschiff „Royal Oak“ einem sogenannten „Allgemeinen Gerichtshof“, d. h. dem obersten britischen Kriegs-Gerichtshof unterbreitet. Von drei in den Vorfall verwickelten Offizieren befinden sich bei beiden Kapitänen vor Sir George D'Oyly und Daniel Morris in London. Admiral Collard, Offizier der Hauptvermittlung für die Vorkommnisse, ist telegraphisch von Malta nach London be-

rufen worden. Die Unterbringung der Unterfangen in die höchste gerichtliche Instanz läßt die Angelegenheit in einem ernsteren Licht erscheinen, als die bisher mitgeteilten Tatsachen vermuten ließen.

Wahlstiege in der Tschechei.

Traag, 19. März. (Eig. Funke.) Am Sonntag in Karlsbad vorgenommenen Gemeindevahlen führten zu einer Steigerung der Mandatsstärker für die deutsche Sozialdemokratie von 8 auf 13 Verluste haben vor allem die Deutschnationalen erlitten. Die Kommunisten erhielten nur ein Mandat. In Jihlava, wo am Sonntag ebenfalls die Gemeindevahlen stattfanden, wurde die bisherige sozialistische Mehrheit von 18 Mandaten auf 20 erhöht.

Der Reichstag wird sich zu Beginn der kommenden Woche mit dem Ergänzungset für 1928 befassen. Die Regierung beabsichtigt, zur Eintritt in die Debatte eine begründete Erklärung für die von ihr angeforderten Summen abzugeben.

Soziales.

Die französische Sozialversicherung.

An der vergangenen Woche hat die französische Kammer das Gesetz über die Sozialversicherung endlich genehmigt. Damit ist die erste Etappe des Kampfes der französischen Arbeiterklasse um die Sozialversicherung zu Ende. Sieben Jahre hat es bedurft um wenigstens die Grundprinzipien des Schutzes der Lohnarbeiter gegen Krankheit, Invalidität, Todesfall, Arbeitslosigkeit, sowie das Recht auf Altersversorgung durchzuführen.

Die obligatorische Sozialversicherung — wie sie jetzt beschaffen ist — erstreckt sich auf alle im und ausländischen Arbeitnehmer in der Industrie, dem Handel und der Landwirtschaft, (soweit ihr Jahresverdienst weniger als 15 000 Francs beträgt (15 000, wenn sie ein Kind haben). Als Versicherungsbeitrag haben sie 5 Prozent ihrer Bezüge zu leisten; der gleiche Betrag wird vom Arbeitgeber gezahlt. Die Gesamtzahl der Versicherten wird auf 8 Millionen geschätzt, die Summe der Beitragsleistungen auf 4,5 Milliarden Francs im Jahre.

Die Krankenversicherung gibt dem Versicherten das Recht auf ärztliche Behandlung und Medikamenten; er muß 15 bis 20 Prozent der Kosten aus eigenen Mitteln bestreiten. Diese nicht unbedeutende Zusatzpflicht kann für manchen Arbeiter eine unerträgliche Last werden. Der Senat muß durch diese Bestimmung unter allen Umständen gewährleisten, daß der französische Staat an den Kosten der Sozialversicherung beteiligt wird. Hierzu kommt noch, daß die Krankenerhebungen, die sich auf die Hälfte der Normalbezüge belaufen dürfte, erst vom nächsten Tage der Erkrankung an, zur Auszahlung gelangt. Der Arbeiter bleibt also in Krankheitsfällen 5 Tage ohne Lohn und ohne Unterbringung. Die Invalidenversicherung verweigert dem Anspruch auf ärztliche Behandlung und Medikamente nach halbjähriger Krankheit, d. h. nach Ablauf der Frist für die Unterbringung durch die Krankenerhebung. Im Falle einer Verminderung der Arbeitsfähigkeit um wenigstens zwei Drittel berechtigt sie zu einer Anzahlrenten in Höhe von 40 bis 50 Prozent der Jahresbezüge. Als Alterspension wird jedem Versicherten, der 30 Jahre ununterbrochen seiner Beitragspflicht genügt hat, sobald er das 60. Lebensjahr erreicht hat, 40 Prozent seiner durchschnittlichen Jahresbezüge garantiert. Die Versicherung auf den Todesfall gibt den nächsten Familiangehörigen des verstorbenen Versicherungsnehmers Anspruch auf einmalige Auszahlung von 20 Prozent des durchschnittlichen Jahresbezuges.

Die Arbeitslosenversicherung ist auf französische Arbeiter beschränkt. Die Unterbringung beträgt für ein Maximaldiner von drei Monaten 10 Prozent des Verdienstes des Versicherten.

Ein Gesetz-Vorhaben bleibt die deutsche Sozialgesetzgebung weiterhin in Kraft. Nach 10 Jahren soll jedoch das neue Gesetz auch dort zur Anwendung kommen.

dieses Stabes offenbar aus der Bildhauer Schule, (der Name liegt für Stabes ungenügend). Dieser findet als Modell ein Mann vom reinen Genie, das mit dem Leben aus die Seite entziffelt und fortgeschritten wird, als das Kunstwerk fertig ist. Der Bildhauer spricht: „Dies ist eine gesellschaftliche Episode für mich gewesen.“ Zur Episode: Ein warmer Leib und eine ganze Seele! Unendliche Trauer um eine vergewaltigte, in solchen Bahnen gelebtes Leben, durchblutet dieses Drama. Ein Sommerabend in den Bergen — das wäre das Leben gewesen. Zielsetzt...



Ibsens Geburtshaus in Helsingør.

Am Haupte rechts von der Kirche wurde der große Dichter am 20. März 1828 geboren. Ibsen zu Ibsen Zeit lebte der Dramatiker, der sein Werk weiterführen sollte, Strindberg, und derjenige, der es übernahm, Knut Hamsun. „Eine normal gebaute Wahrheit ist höchstens menschlich“, sagte Ibsen fest und geht dann durch das Gesetz der Limondung in eine andere über. Ibsen hat seiner Zeit Erfüllung gebracht, die Ideen haben sich ausgebreitet, aber die Welt ist auf unseren Gedanken verfallen. Trotzdem paßt uns die künstlerische Gestaltungskraft, die suggestive Gewalt seiner Worte und wirkt uns wieder hinein in jene frühmorgliche Zeit, nachdem die Kämpfe, mißglücklich das Weib, hinterlassen zu dem hohen Ziel: Mensch sein! H. S. Strätner.

Gardinen

Eine Riesenfülle moderner Qualitätserzeugnisse steht zur Auswahl. Infolge unserer Großeinkäufe ist das Schönste und Beste hervorragend billig.

lage

Eine Verkaufsveranstaltung mit ungewöhnlich billigen Preisen.

Künstler-Gardinen

Künstler-Garnitur, 3teilig, in moderner Zeichnung, aus gutem engl. Tüll	2.95
Künstler-Garnitur, 3teilig, engl. Tüll, besonders gute Ausführung	5.90
Künstler-Garnitur, 3teilig, extra breit, in ganz mod. Ausm.führung	9.75
Künstler-Garnitur, 3teilig, in wunderbaren Dessins mit kunstvoller Franke	14.75
Schlafzimmer-Garnitur, 3teilig, aus gemustertem Stoff oder Stamme	7.90
Künstler-Garnitur, extra und arabifarben, in den elegantesten Ausführungen	13.00

Madras-Gardinen

Madras-Garnituren, 3teilig, indianten, in neuen Zeichnungen	2.90
Madras-Garnituren, 3teilig, extra breit, in den neuesten Ausfüh., indianten gefärbt	6.90

Halb-Stores

Stores aus gutem Gtamine, mit modernen Einfügen	78
Stores prima Gtamine, mit echten Filz-Motiven	2.95
Stores engl. Tüll, moderne Zeichnung	3.90
Stores engl. Tüll, feine Qualitäten und neueste Dessins	7.50
Stores in elfenbein und écar, sehr elegant mit kunstvoller Franke	9.75
Stores für Berliner Fenster, extra breit	8.75

Einzeln Stores-, Künstler- und Madras-Garnituren
ganz bedeutend im Preise herabgesetzt

Innere Spezial-Abteilung Innen-Dekorationen

übernimmt kostenlos das Aufschneiden der bei uns gefaarten Dekorationenstoffe.

Stepdecken

Stepdecken, volle Größe, mit guter Füllung, in allen Farben	8.75
Stepdecken, hochlegant, mit kunstvoller Franke	29.75
Kinder-Stepdecken, für Bogen, 9 teilig	2.95
Satin	4.90
Couverts dazu passend	2.45
Bettdecken, 1 teilig, aus engl. Tüll oder Gtamine, mit reizenden Einfügen	1.95
Bettdecken, 11 teilig, aus engl. Tüll oder Gtamine, mit Einfügen	8.75
Waffelbettdecken, weiß und bunt, mit Franke oder Banquette	2.95
Rolltücher, elfenbein u. weiß, 80 cm	78 Pf.
Rolltücher, weiß und elfenbein, 100 cm	1.45
Rolltücher, weiß und elfenbein, 130 cm	1.95

Gardinen-Meterware

Gardinstoffe, engl. Tüll	65
Gardinstoffe, engl. Tüll	1.45
Gardinstoffe, 120-150 cm breit, mit Zuspitzen	1.55
Spannstoffe, ca. 130 cm breit, zur Selbstanfertigung	1.35
Gitterrulle, circa 130 cm breit, extra und arabifarben	2.20
Gtamine	78
Woll, weiß, 120 cm breit	95
Woll, farbig gemustert, 120 cm breit, einschichtige Neufärbung	1.95
Ranten, in Gtamine oder Tüll, in allen Breiten	12
Portieren-Garnituren, in allen Rängen, komplett mit Ringen	1.45
Perfah-Garnitur, poliert, aufgehoben oder hell, komplett	3.45

Dekorations-Stoffe

Kunstfild, Damast, in schwarz u. gold und vielen anderen Farben, für Leuchergardinen, 130 cm	4.90
Kunstfild, Damast, in den neuesten Farbenzusammensetzungen	8.50
Madrasstoffe 180 cm breit, für Leuchergardinen	2.95
Berige Fenster-Dekorationen, 3teilig, mit kunstvollen Franke	16.00
Kunstfild, Damast, schwere Qualität, farbig gefärbt	1.45
Madrasstoffe hell gemustert	95
Gardinen-Messel, 80 cm breit, farbig gefärbt	78
Möbelzerstosse, Satin u. Foulardine in wunderb. Ausm.führung	1.35
Zugfängen, doppelt, komplett	80
Zugfängen, einfach, komplett	45
Scheibengardinenfängen 2 Stk.	15

Anfertigung von modernen Fenstern und Zimmerdekorationen

nach künstlerischen Entwürfen im eigenen Atelier unter billiger Berechnung

Decken

Willeur, weiß 80-80, in Kunstleder	68
Staffdecken, in Stoffstoff	1.65
Staffdecken, in Seidenart, arabie Muster mit Franke 130-130	3.90
Staffdecken, in Seidenart, arabie Muster 130-130	4.90
Kunstfilddecken, in Seidenart, arabie Muster 130-130	2.90
Divan-Decken, in guter Qualität und neuen Mustern	5.90
Divan-Decken, aus la schönsten Moquette, eine besonders günstige Kaufgelegenheit	48.00
Roll-Damast, elfenbein und weiß, 80 cm	78 Pf.
Roll-Damast, elfenbein und weiß, 100 cm	1.95
Roll-Damast, elfenbein und weiß, 130 cm	2.45

Ein Posten Gardinen-Messe zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, bis zu 3 Meter lang Serie I 0.95 Serie II 1.25 Serie III 1.45

ADOLF EBSTEIN

Das Haus der guten Qualitäten und der niedrigen Preise

Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung E. V.

Sitz Berlin u. Gendarmenpl. 1905

Größe proletarische Kultur und Feuerbestattungs-Organisation Deutschlands, Mitglied der proletarischen Freidenker-Internationale Wien

Der Verein gemäss nach dreimonatlicher Mitgliedschaft (bei üblichem Mitgliedschaft) sofort) wüßige kostenlose Feuerbestattung einschließlich Transport und Urnenstelle

Kirchenaustritt Bedingung
Keine Zonenberechnung, Keine Nachzahlung

Beitragsätze

Gruppe A 18-25 Jahre	0.20	Mit dem Monat bis zum 31. Jahr	dann
B 26-35	0.30		bet.
C 36-45	0.50		frei
D 46-55	0.70		8.
E 56-65	1.00		10.
F 66-75	1.50		15.

Über 70 Jahre alte Personen zahlen den Betrag von 120 Mk. innerhalb eines Jahres. Eintrittsgeld für alle Klassen 40 Wfr. Lebensjahre möglich, wenn der Lebensretende in dem anderen Verein mitbewilligt bei W o n a n e Mitglied war.

Anmeldungen können erfolgen

in Halberstadt bei Hans Wille, Gerberstr. 15 u. Gustav Schulze, Schulstr. 15,
in Osterleben bei Wilhelm Wierent, Mittelstr. 11,
in Timmerode bei Jacob Drörm, Schulstr. 185 und Ernst Weigand, Schulstr. 107,
in Gröningen bei Siegfried Ritz, Schulstr. 5,
in Grodenstedt bei C. Wachsmund, Beierstr. 203 u. W. Werner, Schulstr. 10,
in Oertried bei Hermann Wöhe, Schulstr. 5 und bei Karl Schmidt, Schulstr. 7.

Zur Jugendweibe

empf. wir unsere reiche Auswahl Glückwunschkarten

in den verschiedensten, modernen Ausführungen, in allen Preislagen. Das Stück von 10 Pfennig an aufwärts.

Außerdem bieten wir preiswert an:

Glückwunschkarten zur Konfirmation auch mit Druck des Namens

Halberstädter Tageblatt
Domplatz 48 Telefon 2313

Geschäfts-Eröffnung

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage im Grandstück Paulstr. 10 ein

Kolonialwaren-Geschäft

eröffnet habe. Indem ich gewissenshafte Bedienung aller mich Beehrenden zusichere, zeichne ich mit aller Hochachtung

Richard Köhler, Paulsstr. 10

Geschäfts-Uebnahme!

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die

Kohlenhandlung

von Herrn Karl Baumann, Gröberstraße 15

und führe das Geschäft in unveränderter Weise weiter. Es wird mein Bestreben sein, die mich Beehrenden Herrschaften gut und reell zu bedienen. Indem ich um gütige Unterstützung meines jungen Unternehmens bitte, zeichne

hochachtungsvoll

Karl Baumann Nachf.
Tel. 1135 Inh.: Ernst Winter. Tel. 1135.

Kleiderbügel

mit und ohne Glas, 10 und 12 Stück
E. Richter, Schulstr. 1

Metzger wer hat möbl. Zimmer
über Umkleen, möglich
Dane Stadtm. An
gehört unter C. 194 an
de Gemarkung, die, 310

Zur Konfirmation

empfehle

Offenbacher Lederwaren

Alten, Geld, Brief-
taschen etc.
in la Ausführung
Ernst Schramm
Tommtenstraße 9.

Möbelpolitur

Wasserdichte.

Siehe nur meine rauch-
losten Gansdalt

Wirtschafterin

30 bis 40 Jahre, zwecks
Gehalt. Offerten unter
N. 8, 200 an die Ge-
schäftsstelle d. Sp. erst



Auf in den Wahlkampf!

Unterbezirks-Konferenz für die Kreise Halberstadt und Wernigerode.

Halberstadt, 19. März.

Am Sonntag lagte in uns, dem allen historischen Parteien... Minna Bollmann in Halberstadt die Unterbezirks-Konferenz...

„Die politische Lage“

das Wort unfer Reichstagsabgeordneter Paul Baader. Er leitete seine Ausführungen ein mit einer Gedächtnisrede...

Vertrauensgrundlage für die Führer der Sozialdemokratie. Nichts, aber auch gar nichts ist zurückgelassen, was unsere Partei...

Die Marinepläne

nämlich, welche die ungeheuerliche Korruption darstellen, welche in der Geschichte der deutschen Politik niemals zu verzeichnen war...

Das Volk muß wissen, wo die Millionen geblieben sind.

Der Reichstag und Marine-Gesetz ist jetzt ohne Stützungen angenommen. Alle unsere Stützungsanträge sind abgelehnt worden...

Der Stroom der Massen geht heute mit uns.

Die Abrechnung muß so groß und umfassend sein, daß wir eine Koalition erhalten, in der die Sozialdemokratie die entscheidende Rolle spielt...

Der niedrigen Häuser.

der niedrigen Häuser. Barmer, goldener Sonnenschein lag darauf und auf den Lippen Giebeln aus Urdrücker.

„Es ist zweifelslos“

„Es ist zweifelslos“ Ich kann nicht anfragen gegen meine Gefühle.“

„Nimm Platz“

„Nimm Platz“, forderte er sie auf. Und als sie sich in den grünen Plüschstuhl, der rechts neben dem Tische und wohl zwei bis drei Meter von seinem dorhin hineingehört hatte...

„Was wünscht du?“

„Was wünscht du?“ Sie war erregt. Ihre Brust hob und senkte sich so sehr, daß Bruno, der sie nach keiner Frage nur einmal schnell anblickte, es sogar bemerkte.

„Das heißt, was ich in dem Briefe gemeint ist.“

„Das heißt, was ich in dem Briefe gemeint ist.“ „Dann habe ich keine Abnung, weil ich dein Schreiben gelesen verdräme.“

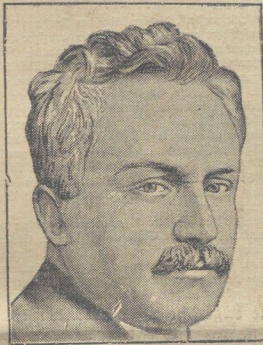
„Nimm Platz“

„Nimm Platz“, forderte er sie auf. Und als sie sich in den grünen Plüschstuhl, der rechts neben dem Tische und wohl zwei bis drei Meter von seinem dorhin hineingehört hatte...

jetzt hundert ist. Wir müssen den Rechten nachgeben, was möglich ist. Wir müssen dafür sorgen, daß neben dem Dampfzucker auch der Bädermeißler aus Quedlinburg...

unter dem Terror des Landbundes. Diesen Terror müssen wir tragen und die Macht auf dem Lande sichern. Die Art der Landwirtschaft ist vielfach nur eine Abfolge...

Gebering in Halberstadt



Genosse Karl Severing,

der ehemalige preussische Innenminister, der schon beim vorigen Wahlkampfe nach Halberstadt kommen wollte, durch Krankheit aber daran verhindert wurde, spricht nunmehr bestimmt am...

Dienstag, 27. März

in einer großen öffentlichen Versammlung im Gymnasium. Gorgt für demokratischen Massenbesuch!

raffinos. Wir müssen dafür sorgen, daß ein Einflußfeld geschaffen wird. Frankreich wußte im April, England wußte wohlgerichtlich...

Landtagsabg. Genossin Bollmann sprach anschließend über die preussischen Landtagswahlen. Darum hinein in den Wahlkampf für die Republik und die Sozialdemokratie...

Ziel haben wir Seuring zu verstanden. Die Republik ist feilsch, ist vor allem sein Verdienst. Die Wehrerin ging weiter auf die Arbeit des Landtages ein. Leider war es nicht möglich, endlich die Städte- und Gemeindeordnung zu verabschieden...

Gebering in Halberstadt

genau das Gegenteil. Die Nationalversammlung wird seitdem die gesamte Steuerlast so, daß 60 Prozent des Einkommens der Besitzenden und 40 Prozent die arbeitenden Massen tragen...

Eine Debatte über diese Referate wurde nicht gewünscht. Darauf wurde eine Kandidatenprüfungskommission gewählt. Korrespondent Gen. Schütte gab dann den...

Stämme waren im letzten Jahr nicht zu bestehen. Um so reicher war die Organisationsfähigkeit. Im Sekretariat waren andererseits...

in beiden Richtungen liegt die Bewegung gut. Trophum muß immer erneut an die Werbung gegangen werden. Wahlarbeit und Werbung lassen sich sehr wohl vereinigen. Haus...

Bornofürstlings Liebe

Roman von Johannes Küher.

Copyright by Maximilian Reichsmann, Halle (Saale).

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Gewiß, es wurde ihm nicht leicht, sich die Gedanken an Nellie aus dem Sinn zu schlagen; gehörte ihr doch seine ungeteilte Aufmerksamkeit und Leidenschaft. Das hatte er noch gestern abend feststellen müssen...

Das hatte Nellie nicht erwartet, daß Bruno trotz ihrer Bitte, er möge wiederkommen, und trotz der Mitteilung, sie wolle sich ihren Wunsch fügen, ausbleibe. Dafür hatte sie ihn viel zu sehr in ihrem Banne gehalten...

Verloren bleiben durfte er ihr nicht. Aber wie ihn wiedergewinnen? Das fragte sie und überlegte sie in der Nacht und stellte morgens fest, daß sie den Schlaf umsonst geopfert. Endlich kam ihr der Gedanke. Wenn ich nun selbst zu ihm ginge und ich in seiner Wohnung aufsuchte? Aber wie wird er darüber denken?

Sonnabend entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der
**Schuhmachermeister
 Julius Helm**
 im 61. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer:
**Dorothea Helm
 Ernst Helm**
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der städt. Friedhofskapelle aus statt.

Städt. Mittel- und Volksschulen.
 Das neue Schuljahr beginnt am Montag, den 2. April d. J., morgens 8 Uhr. Einschulungen werden an demselben Tage nachmittags 10 Uhr aufgenommen.
 Halberstadt, den 17. März 1928.
Der Magistrat.

Schlachthof-Freibank Dienstag von 9 bis 11 Uhr
 Fleisch-Verkauf.
 Jeder Art zu haben im Halberstädter Tageblatt.

Kammer-KL Lichtspiele
**Heute Montag zum letzten Male:
 Lotte Neumann**
 in
Der fröhliche Weinberg
 von Karl Zschmeyer.

Von Dienstag bis Donnerstag:
Der deutsche Heimatfilm



Friesenblut.
 Ein Seemannsdrams in 6 Akten.
 Von des Meeres und der Liebe Wellen.

Jörn Larsen, Gust. Fröhlich
 Stine, seine Mutter
 Frieda Lehnardt
 Ihr Sorgenkind, die blinde Marlen
 Jenny Jugo
 Der Kampfnah d. Insel „Klaus“
 Klaus Hans Albert Schlettow
 Antje, der Stolz des Vaters
 Grete Reinwald

Ernen
Eddie Polo's
Erlebnisse
Der Geheimtresor
 Sensations- und Abenteuerfilm in 6 Akten
 Hauptdarsteller:
 Paul Rehkopf, Hedy Walldorf, Paul Morgan, Erich Kaiser-Titz, Paul Samson-Körner
 Der Matador Eddie Polo
 Anfang: Wechentags 8 Uhr nachmittags
 Sonntags 3 Uhr nachmittags

Breuss.-Cüdd. Klaffen-Lotterie.
 Die Ziehung der Schlüsselklasse ist beendet. Die amtlich verkündigte Gewinnliste ist zu Wienig erdient erst am 20. März 1928.
 Aus Grund der Privatliste werden sämtliche Gewinner von mir in den nächsten Tagen schriftlich benachrichtigt.
**Die Erneuerungslose (Stammlose)
 zur 31. (257.) Lotterie müssen bis 28. März abgeholt od. fest bestellt werden**

Zahlung wird auf Wunsch bis 15. April getundet.
 Ziehung der 1. Klasse beginnt am 20. April 1928.
 Neu hinzutretende Spieler tun gut daran, ihre Lose baldmöglichst zu kaufen oder zu bestellen.

Suntermann, Staatl. Sott. Rittersstr. 13
 Herrm. 1023, Tel. 213 Halberstadt
A. D. G. B. Drisenschuß Halberstadt
 Am Mittwoch, den 21. März 1928, abends 8 Uhr, spricht Dr. Löwenberg-Berlin in einer

Weder a. 50 Markt Reparatur billig.
 Händlerin, Golenstr. 20
Öffentlichen Jugendversammlung
 über „Jugend und Theater“
 Die gesellschaftlich und politisch organisierte Jugend der älteren Kollegen und alle bildungs- und kulturell interessierten sind hierzu eingeladen.
 Drisenschuß des A. D. G. B. Halberstadt
 3 A. Wille

Elysium

Donnerstag, den 22. März, abends 8 Uhr
 in den herrlich dekorierten Räumen

gr. Schlachtfest
 In Verbindung hiermit
Militär-Konzert
 ausverührt von der Kapelle des Aust.-Bat. Inf. 12, sowie heitere Vorträge namhafter Künstler.
 Hierzu lade ich alle meine werten Gäste und Geschätzten herzlichst ein.
Hermann Döhler.

Abonniert die Halbmonatsschrift
„Der Klassenkampf“
 (Marxistische Blätter)
 Bezugspreis monatlich nur 85 Pfg.
 Probehefte u. Prospekte durch Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt, Domp. 48.

Wäschefabrik
 liefert an Sonntagen und an beliebigen Tagen mit
12 Monatsraten
 famili. Betz, Tisch- und Bekleidungs-Verlängerungen unentgeltlich. Adresse: Olfstr. 12, Halberstadt.
 1928 an die Geliebteste dieser Zeitung.

Rüchjen!
 Hestl. Stier 120 Mk. liefert von 120 Mk. an.
Schranke
 eisen, nuh, w. 88 - 100. 2. 1928.
 Besondere Teilzahlung 10% Kassen-Rabatt
 Fabrik: G. B. 1928, Halberstadt, Golenstr. 47, Telefon 1220.

Achtung!
 Um zu räumen, bietet sich ein überfrachtetes Gelegenheit zur Anschaffung von
Roten, Dohlen, Frühlingsblumen und Duergewächsen
Bier- und Getreide-Träger
 aller Art und erstklassigen Sorten
 Adolf Richard jun.,
 Gärtner, Am Berg 3

Industrie-Kartoffeln
 10 Bünd 55 Mk.
 11. 1928, Halberstadt, Golenstr. 47, Telefon 1220.
Franz Gebhard,
 Vertriebsfirma

Ein außerordentlich
Schilling
Kolonial-Dei
 gebunden schmückt den Tisch.
 Dabei ist jedes Delikatessen
 in sich selbst ein
 Stückchen
 Paradies.
 Nur zu haben bei:
S. & S. Halberstadt
 Golenstr. am Domplatz,
 Maximilian 16.

Eisen-Betten
 Stahlmatr., Kinderbett
 zinst. an Priv.-Kat. 881 fr.
 Nienmüllersche Holz (Hd.).
 Bedienungszimmer
 unterer 10th. Grotte
 (Kaufst., Verleib., Schirm-
 formen, Stahlbatter, das
 1928, Halberstadt, Golenstr. 47, Telefon 1220.
 Hiermit nur an Bedienung,
 1928, Halberstadt, Golenstr. 47, Telefon 1220.

Spiegelstr. 7-8

 Spiegelstr. 7-8

Das Frauenhaus von Rio
 Nach dem Roman Plösch u. Plöschomowsky
Rivalen der Wildnis!
 (Kind in Gefahr)
 Ein ergreifendes Spiel von der Treue des Hantel.
Nur noch heute Montag!
 Dienstag - Mittwoch - Donnerstag
 bringen wir nach langer Zeit den gödlichen süßen Jungen, dem wir alle unser Herz schenken!

JACKIE COOGAN
 in
JACKIE DER AUSSENSEITER

 Ein Turl-Film von höchster Spannung in dem Jackie Coogan die Rolle eines kleinen Jockeys spielt, der ohne jede Chance ins Rennen geht und dieses gewinnt. Es ist Jackie Coogans letzter Kinderfilm, in dem Jackie den Übertritt vom Knabenalter in das der Flögeljahre vollzieht und seine berühmten Haare der Schere zum Opfer fallen.

Die Tänzerin von Moulin Rouge!
 Ein Film von schönen Frauen, raschenden Festen, prachtvollen Kostümen, Verbrechen und geschickten Polizisten.
 In der Titelrolle: May Murray.
**Kulturschau
 Wochenschau**

Mittwoch-Nachmittag 1 1/2 Uhr
 Große
Jugend-Vorstellung

Gartenbesitzer!
 Sämtliche Zäunereien in feinstabiler gerüsteter Bauweise kann man
 Sichtweite, 17. Golenstr., Halberstadt, Bernh. Gebier

Aus Wernigerode

Schlafzimmer
 Kissen, einzelne Betten
 stellen in Holz u. Metall.
 Federbetten, Spinas,
 Gabelstühle, Patent-
 und Antiseptik-Systemen
 bei 1/2 Anzahlung und
 bequemem Zahlungsplan
 nur im
Bettenhaus Otto
 A. Kauerstr. 62.
Kirschwein
Erdbbeerwein
Johannisbeerwein
Stachelbeerwein
Himbeerwein
Brombeerwein
Jagebuttenwein
Apfelwein
 empfiehlt in hohen Qualitäten
 auszuwählen
Bernhard Bahrmann
 Breitelstraße 74.

Am 16. März 1928 verstarb nach längerem, schwerem Krankenlager der
Maschinist
Herr Gustav Mank
 Wir verlieren in ihm einen lieben treuen Kollegen.
 Ruhe sanft!
 Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter
 Zur Beerdigung sammeln sich die Kollegen Dienstag, den 20. März, nachmittags 1/4 Uhr an der Theobaldkirche.
 Guter
preiswerter Mittagstisch
 einrichtet
 Preis 0 60 bis 1 00 Mk.
 und erüthlen um gefällige Bemerkung.
Hotel Gewerkschaftshaus Monopol

Schloß-Ab heute Montag Lichtspiele bis einschließlich Don erstag
 bringen wir einen Großfilm, der besonders den Frauen gefallen wird.
Imogene Robertson - Werner Pittschau - Gemilla v. Hollay - Ellen Küstl - Georg John usw.
 in dem Arthur Bergen-Film:
Erinnerungen einer Nonne!
 Dieses in allen Orten mit großem Beifall angenommenen Filmwerk wurde von der Filmprüfstelle als vollständig anerkannt. Hierzu ein ausgezeichnetes Beiprogramm: **Der Club der Lügner - Baden-Baden Tanzsterne (intern, berühmte Tänze) Deuling-Weit-Wochen-Berichte.**
 Beginn täglich 6 und 9 1/2 Uhr.
 Künstler-Orchester Steinbrecher (7 Pers.)

Sarzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Bezahlspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Einporto, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erhöht sich monatlich 10 Pfennig, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: Postfach 88, Wernigerode. Verlag: GutsMuthsches Verlagsamt, Postfach 88, Wernigerode. Für die Redaktion: Postfach 88, Wernigerode. Für den Vertrieb: Postfach 88, Wernigerode. Für die Anzeigen: Postfach 88, Wernigerode.

Anzeigenspreis die achtspaltige Kolonette oder deren Raum für 10 Zeilen und 40 Pfennig, abwärts 30 Pfennig. Bekanntgabe 40 Pfennig, abwärts 30 Pfennig. Bestellungen in der bei Zustellung vorliegende letzte Spalte. Für die Aufnahme von Anzeigen auf bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Postfach 48 (Postfach Nr. 2319), Postfach Magdeburg 4026 und Volksbuchhandlung (Zeitungsvertrieb) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 68.

Dienstag, 20. März 1928.

3. Jahrgang.

Die nationalen Arbeitnehmer rebellieren.

Die Deutschnationalen sollen endlich einmal etwas fürs Proletariat tun.

In der heutigen Welt am Montag wird über eine amtliche Bescheinigung der Deutschnationalen Arbeiterführer berichtet. Die Sitzung soll am 10. März im Saale des Reichsbundes in Berlin unter dem Vorsitz von Dr. Harnisch sein. In der Sitzung nach der Welt am Montag alle anwesenden nationalen Arbeiterführer, wie der Freund des Gemeinheitsrats Schulz, Rehm, und der Vorsitzende des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes Lambach teil. Am Einzeln berichtet die Welt am Montag darüber:

Alle Arbeiterführer betonten übereinstimmend, daß sie ihre Leute nicht mehr bei derartige hinfälligen Kämpfen, wenn die deutschnationale Partei nicht umgehend und

nach vor den Wahlen ein solches Programm aufmacht. Es wurde vor allem gefordert, daß man den 24. Juni als Tag der nationalen Anerkennung solle. Ferner wurde von den Arbeitern dringend „gebeten“ auf ein Verbot der polnischen Saisonarbeiter hinzuwirken, da hierdurch die Stimmung unter den deutschnationalen Arbeitern in Deutschland stark beeinträchtigt würde. Ebenso wurde einstimmig gefordert, daß die Parteileitung von den gelben Gewerkschaften abtrennen solle. Als hauptsächlichster Punkt wurde dann die stärkere Vertiefung der deutschnationalen Arbeiter für die Wanderversicherung vorgetragen.

hat jedoch einmütig, mit einer öffentlichen Opposition bis nach den Wahlen zu warten, da man

Er ermähnte aber die Herren Arbeitervertreter, ihren Organisationsplan in ihrem Namen wohlwollende Berücksichtigung aller ihrer Forderungen zu verprechen. Gleichfalls wurde mitgeteilt, daß die Parteileitung eine Broschüre für die Wahlen vorbereite, in der die

„Verdienste“ der deutschnationalen Regierungsveterane um die Lage der Arbeitnehmer in schwarzem Lager ausführlich dargestellt werden. Bei dieser Veranlassung wurden gleichfalls neue Richtlinien für die

zukünftige Politik der nationalen Gewerkschaften aufgestellt. Es wurde von den Delegierten vor allem darauf hingewiesen, daß der Kampf in erster Linie gegen die christlichen Gewerkschaften geführt werden müsse, die man zu nationalisieren habe. Man wies darauf hin, daß zum Beispiel die Verwaltung des christlichen Metallarbeiterverbandes in Berlin den Zentrumsoberleuten abgenommen und den Deutschnationalen übertragen worden sei. Es wurde zu diesem Zweck auch vorgeschlagen, daß

Kampf gegen Inhaft und Stegwald mit allen Mitteln durchzuführen, um die beiden bei ihren eigenen Gewerkschaften zu distanzieren.

Staf Westary verspricht alles.

Kunstdebatte im Landtag.

Ein evangelischer Pfarrer hat das Bedürfnis, sich zu blamieren.

Am Sonnabend sollte der Kunstkreis wieder geführt werden. Das ist nicht gelungen.

Bei dem Kapitel Kunst hielt der Berliner Deutschnationale

Herr Koch

eine müde und schamlose unheimliche Rede gegen den Antikenrestorier Herr Koch und die Dichterschule. Der christliche Seelherge machte folgende heftigen Ausführungen:

Im Jahner's Staatschaer hat es im letzten Winter mehrfach Krach gegeben. Aber es handelt sich nicht allein um Jahner, sondern auch um seine Hintermänner, Korner alias Roh, Elliseß Bergner und Bronnen, die gemeinsam die neu-preussische Oberkunst in das Staatschaer tragen. Das ist keine Kunst des Charakters, sondern nur eine Kunst stark süßlichen Charakters. (Lachen und Lachen links.) Die geistreiche preussische Dichterschule mit dem Schillerpreis den Konfessionslosen Partei, den Zuhören Berkel und den Neugierigen Ehrig von Urnab. Das entspricht ihrem Unwürdigen deutschen Wesens. Der Kunstminister sollte gentler den Unwürdigen deutschen Wesens. Der Kunstminister sollte dem Herrn Schreyer in Kettnerellen Maß komplizieren lassen: das unzulängliche, hier wird's Ereignis. (Beifall rechts, Lachen links.)

Herr Dr. Schöning (Zentrum):

Wir denken nicht daran, die Kunstkritik des bloßen Herunternehmens mitzumachen. Die christlichen Kreise sollten sich mehr für Kunst und Theater interessieren.

Herr König-Sonnenmünde (Soz.):

Unter Jahner's Führung ist das Staatschaer zur führenden Bühne Deutschlands geworden. Gerade die antisemitische Rede des Herrn Koch wird als geistigen Kreise Deutschlands in dem Bund der vereinigten, die deutsche Kunst vor einer deutschnationalen Kunstpflege zu schützen. (Sehr wahrheits.) Die Mittel für die Landesbühnen sind noch immer durchaus unzulänglich und noch immer ist es nicht gelungen, den Finanzminister zu bewegen, Geld für die Personalfälle der Bühnengemeinschaft herauszurufen. Wir werden nicht müde werden, ihn darum zu bitten. (Beifall rechts, Beifall bei den Soz.)

Kunstminister Dr. Becker:

Es ist mir nicht nur ein schändliches, sondern auch ein persönliches Bedürfnis, mich heute vor die Kunst Schöner zu stellen. Wenn Herr Koch einen fittlich zu hochgehenden Menschen wie Ehrig von Urnab einfach als Knechtgen abtut, so ist das kein künstlerische Urteil, sondern ein rein parteipolitisches und parteipolitisches Urteil, sondern ein rein parteipolitisches und parteipolitisches Urteil. Herr Koch sollte aus der Kunstpflege heraus bleiben. (Beifall rechts.)

Das Rothprogramm vor dem Reichstag.

Der Reichstag

beschäftigte sich am Sonnabend mit dem sozialpolitischen Teil des Rothprogramms und zwar der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs über Leistungen in der Invaliden- und Altersrentenversicherung.

Die Erörterungen in der zweiten- und Angelegenheitsprüfung gehen zurück auf die Vorschläge der Sozialdemokratie aus dem Herbst vorigen Jahres. Damals hat die Sozialdemokratie eine allgemeine Erhöhung der Renten gefordert, u. a. hat sie verlangt, daß schon bei 50 v. H. Erwerbsfähigkeit an alle Rentner die Er-

höhung gezahlt werden soll. Ferner hat die Sozialdemokratie dem Antrag, allen Witwen die Rente zu zahlen, nicht nur den erwerbsunfähigen und schließlich ist von ihr fernerhin eine Erhöhung des Altersbetrags von 750 Mark auf 1500 Mark monatlich beantragt.



das aus der vielgeprobten Weisheit und Weisheit der deutschen Schöner ein solches geschlossenes Reich werde als wir es bisher gehabt haben. Die deutsche Republik hat ihr Symbol in der neuen Flagge schwarz-rot-gold. Die Verwirklichung des deutschen Gedankens, wie ihn begeisterte Deutsche vor Lebensaltern gesehen haben, formt sich in der deutschen Reichsflagge. Es war ein jeder Entschluß, der uns zu den deutschen sozialen Farben zurückzuführen lieh.

Am Gebra Zeilungs.

Sonntag, 19. März. (Eig. Junim.) Der am Sonntag in Gannstorf zusammengetretene Bezirksparität für Württemberg und Hohenzollern begab sich nach Beendigung seiner Beratung in geschäftlichem Zuge zum Tagungsort auf den Friedhof, wo Otto Wels vor dem dort vertriehenen Reichstag die Rede hielt. Die Rede des Dichters für die politischen Kämpfe der Reichsflagge wurde und namens der Partei einen Vorbezug mit schwarz-rot-goldenen Farben niederlegte.

Splitter und Balken.

Betrachtungen zur staatlichen Schiedspraxis.

Gegenwärtig wird von der Unternehmerpresse an der staatlichen Schiedspraxis wieder einmal sehr viel kritisiert. Das staatliche Schiedsgericht hat gewiß seine Mängel. Kritik ist notwendig, aber sie darf nicht zu launisch phantastisch sein wie die der Unternehmer.

Das staatliche Schiedsgericht ist, wie die Dinge zur Zeit liegen, ein notwendiges Übel. Es wäre naiv, zu glauben, die Parteien kämen auf die Dauer ganz ohne staatliche Schiedspraxis aus. Die Zeit ist selten wie möglich in Anspruch genommen werden. Zuständig ist sie auch von Jahr zu Jahr weniger in Anspruch genommen worden. So erfolgten im Jahre 1924 in 74 Fällen verbindliche Entscheidungen auf Antrag der Arbeitgeber, in 69 Fällen auf Antrag der Arbeitnehmer. Im Jahre 1926 wurden nur noch 14 verbindliche Entscheidungen auf Betragen der Arbeitgeber und 37 auf Antrag der Arbeitnehmer ausgesprochen. Das heißt über die Auswirkung der staatlichen Schiedspraxis Urteil über die Auswirkung der staatlichen Schiedspraxis nicht zu lassen, denn bei es Sache der beteiligten Organisationen gewesen, sich zumutend und zu versuchen, zu einer Einigung zu kommen. Reiben Teilen ist klar gewesen, daß man sich entgegen ständigen oder kämpfen müsse, und deshalb haben die Verhandlungen von vornherein auf einer Basis begonnen, die die Möglichkeit einer Einigung in sich schloß. Heute ist das alles anders. Heute stellen die Gewerkschaften möglichst hohe Forderungen, um im Einverständnis die berechtigten Interessen der Unternehmer zu fördern. Unmöglich ist es, die Interessen der Arbeitnehmer vorzuziehen als Forderungen, um im Einverständnis die berechtigten Interessen der Arbeitnehmer zu fördern. Die Gewerkschaften sind nicht leicht zu streifen. Für die Unternehmer besteht besonders die Gefahr, entweder in freier Vereinbarung zu hohe, gar nicht tragbare, Zugeständnisse zu machen, um einem Zwangsbescheid zu entgehen, oder auf der Basis Null zu verhandeln, damit der Schlichter nicht über ein bereits gemachtes Angebot hinausgehen könne.

Die Unternehmer vorgehen, daß für den Gang von Verhandlungen der Ausgangspunkt vielfach entscheidend ist. Sie mehr die Arbeitgeber in der Darlegung ihrer Geschäftslage mit allen Karten spielen, desto politischer müssen die Lohnforderungen ausfallen. Aber auch trügliche Lohnforderungen sind noch lange kein Grund, um Parteiverhandlungen von Anfang an zu einer Farce zu machen, wie es die Unternehmer in der letzten Zeit, zum Beispiel bei dem mittelständigen Metallarbeiterkampf oder jetzt jedoch wieder bei der Beschäftigung haben. Die Gewerkschaften haben bestimmt das allergrößte Interesse daran, daß möglichst reich, reichlich und ernst verhandelt wird. Streiks kommen doch immer nur erst dann, wenn die Unternehmer absolut keine Miene zum Entgegenkommen machen. Die Stellung auf ein Eingehen des Schlichters ist bei einer Streikproklamation von ganz untergeordneter Bedeutung. Entscheidend bleibt immer die Haltung der Unternehmer; denn sie sind es, die schließlich „geben“ sollen. Die Gewerkschaften haben an einer Verschärfung der Lohnbestimmungen kein Interesse; denn Komplikationen liefern nur den Kommunisten Material auf die Waage. Je häufiger und reicher die Unternehmer von vornherein auftreten, desto geringer auch die Gefahr entloher Verhandlungen und aufrechter Schiedspraxis, die schließlich zu neuen Schiedspräzedenz in ein und demselben Kohlenreife führen. Nur der unerträgliche 3. Bg.-Schiedspruch im mittelständigen Metall-Konflikt ist schuld daran, daß es zu einem neuen Schiedspruch kommen mußte; ebenso war nur das Monstrum von einem Schiedspruch, wie er im Berliner Wertzeugmachereikampf zuerst gefordert worden war, die Veranlassung zu einem zweiten Schiedspruch.

Wenn die Unternehmer über die Entartung des staatlichen Schiedsgerichts klagen, dann dürfen sie nicht vergessen, daß sie in allererster Linie dazu beitragen können, diese Entartung zu verhindern. In ihrer Hand liegt zumeist die Entscheidung darüber, ob sich die Gewerkschaften auf den Kampf einlassen. Da kein Gebot oder befehlsmäßig die Gewerkschaften aufhört, wird nach wie vor ein großer Teil der Lohnforderungen ausgekämpft werden müssen. Wenn es in diesen, Konflikten zu bedeutenden Störungen der Schiedspraxismachinerie oder zu besonders unehrenhaften Bestimmungen und Verschärfungen kommt, dann liegt das weniger an der Schiedspraxis als an der Wirtschaftselbst der Gewerkschaften; „Gibt offen macht“!

Dieser Wirtschaftsanschauung, den der amerikanischen Industrielle Ford als den denkbar dümmsten bezeichnet, weil er den Arbeiter als Konsumenten vollkommen außer Betracht ließ, verbindet auch, daß die Formen des Klassenkampfes eine Wüderung erfahren. Der Unternehmer sieht den Arbeiter von vornherein als Gegner gegenüber. Soll der Arbeiter in dem Unternehmer vorurteillos einen Freund erblicken?

...ler und
...uer =
...r. 24
...ndlicher.
...um Meister,
...in dichter
...tamen.
...richt:
...1928.
...übermiller
...in 1879.

N

...ts
...e/
...N
...N
...nd

...rge
...wech
...zert
...rmüller
...frei
...blag.

...RG
...tag
...ert
...riecke
...frei!

...te
...och:
...zert
...tritt frei

...elner
...Saal

...28
...fts-

...hr.

...amburg
...hen.

...tterie

...militäre
...erhalten
...brüderlich
...Bielefeld
...11, 257,
...der doch
...er nur
...miebei
...g hätte

...ger für 3
...ura 9132.